

## Faktenblatt: Traditionelle Chinesische Medizin

Mai 2023

(Siehe auch: Mind-Body-Therapien und Medizinische Pilze)

### Methode/ Substanz

Aus Sicht der TCM ist Krebs eine lokale Manifestation einer konstitutionellen Erkrankung. Krebs entsteht durch Schwächung der Abwehrkräfte des Körpers, während die den Krebs fördernden Faktoren zunehmen.

Zusammenfassend werden in der modernen TCM sechs Exzesse als ätiologische Faktoren zusammengefasst. Hierzu gehören als wichtigste Faktoren äußerer Wind, äußere Kälte, Sommerhitze, Trockenheit und Feuer. Weitere Faktoren für die Karzinogenese sind falsche Ernährung (unregelmäßig, zu viel oder zu wenig, falsche Zusammensetzung), die Stagnation von Schleimflüssigkeiten, die Qi- Stagnation und der Blutstau.

In der Diagnostik und Therapieplanung geht es darum, die individuelle Grundlage der Erkrankung beim einzelnen Patienten festzustellen. Die Individualisierung der Therapie führt dazu, dass aus europäischer Sicht gleiche Krankheiten mit unterschiedlichen Therapieansätzen, je nach der diagnostizierten Ätiologie und den klinischen Symptomen, behandelt werden. Die Behandlung berücksichtigt auch Eigenschaften der Person, aber auch von Zeit und Ort.

Im Vergleich zur westlichen Medizin, die bei multimorbiden Patienten eine Reihe von unabhängigen Diagnosen stellt und versucht zu behandeln, ergibt sich in der TCM ein Gesamtbild, aus dem sich dann auch die Gesamttherapie ableitet.

Das Ziel der Behandlung ist die Stärkung der körpereigenen Kräfte, Abschwächung von Nebenwirkungen und Toxizität. Langfristiges Ziel ist weniger die Heilung von der Krankheit als eine Stabilisierung.

Auch in der modernen TCM stellen Emotionen wichtige Faktoren bei der Karzinomentstehung dar. Hierzu gehören Sorgen, Angst, übermäßiges Denken und Grübeln, Depression und Wut.

Empfehlungen für den Patienten bestehen in einer ausgeglichenen Lebensweise. Hierzu gehören Entspannung, Vermeiden von Angst, Ärger, Grübeln, Leben in Frieden, ein geregelter Tagesablauf, Qigong und eine gesunde Ernährung.

Zur Therapie wurden auch eine Reihe von Rezepturen aus Heilpflanzen entwickelt. Aus Sicht der TCM werden bei Tumorerkrankungen Pflanzenmischungen eingesetzt, die entgiften und die Stagnation verbessern. Häufig in der TCM angewendete Heilpflanzen mit (in vitro) antitumoraler Wirkung sind Ginseng, Glycyrrhiza, Astragalus, Angelica sinensis, Atractylodis, Macrocephala und Ginkgo biloba. Eine weitere Strategie besteht in der Verbesserung der Kommunikation zwischen Körper und Geist. Zu den hier verwendeten sog. Fu Zheng-Heilpflanzen gehören Ginseng, Ganoderma, Astragalus, Angelica und Cordizeps.

*Da bekannt wurde, dass die aus China stammenden Studien nicht den Kriterien randomisierter Studien genügen, obwohl sie als solche publiziert wurden, werden sämtliche aus China stammenden Publikationen und Reviews, die sie einschließen, nicht berücksichtigt.*

### **Wirksamkeit in Bezug auf den Verlauf der Tumorerkrankung**

Ein Cochrane- Review fand keine Evidenz für einen sinnvollen Einsatz von TCM bei Ösophaguskarzinomen (Chen, 2016).

### **Wirksamkeit als supportive Therapie**

Doppelblind placebokontrollierte randomisierte Studie mit Patientinnen mit Ovarialkarzinom während der Standard- Chemotherapie. Im Global Health Status

(GHS) Score keine Unterschiede, negative Ergebnisse bzw. keine Verbesserung im Vergleich zu Placebo für emotionale Funktion, kognitive Funktion, Übelkeit und Erbrechen, weniger Neutropenien nach drei Zyklen, keine Unterschiede bei der übrigen Toxizität der Chemotherapie (Chan, 2011).

Kanglaite, eine injizierbare Mikroemulsion eines gereinigten Öls, das aus den Samen des traditionellen chinesischen Heilkrauts *Coix lacryma-jobi* (Hiobs Tränen) extrahiert wurde, weist eine potenzielle antineoplastische Aktivität auf und soll nach einer Meta-Analyse in Kombination mit einer Chemotherapie auf Fluorouracil-Basis sowohl die klinische Wirksamkeit erheblich verbessern als auch die Nebenwirkungen bei Patienten mit fortgeschrittenen malignen Tumoren des Verdauungstrakts verringern (Song, 2020).

### **Interaktionen**

Hierzu liegen praktisch keine Daten vor – bei den Heilpflanzen muss aber mit unerwarteten Effekten gerechnet werden.

### **Unerwünschte Wirkungen**

Hierzu liegen praktisch keine Daten vor – bei den Heilpflanzen muss deshalb mit unerwarteten Effekten gerechnet werden.

### **Kontraindikationen**

Hierzu liegen praktisch keine Daten vor - trotz der traditionellen Anwendung von Phytoöstrogenen bei Mammakarzinompatientinnen sollten Heilkräuter mit bewiesener oder potentieller phytoöstrogener Wirkung (Bsp.: *Angelica sinensis*) nicht bei Patientinnen mit hormonabhängigen Tumoren eingesetzt werden.

### **Fazit**

Aus der aktuellen Studienlage können keine Empfehlungen zum Einsatz der Traditionell Chinesischen Medizin bei Tumorpatienten gegeben werden. Interaktionen und unerwünschte Wirkungen sind bei den Heilpflanzen möglich. Zu einigen Heilpflanzen wie Ginkgo biloba und Ginseng gibt es gesonderte Faktenblätter

(siehe dort). Eine gesunde Ernährungsweise sind für alle Tumorpatienten empfehlenswert. Verschiedene Methoden der Mind- Body- Therapie können supportiv hilfreich sein. Ob sich Kanglaite als sinnvoll erweist, sollte in unabhängigen Studien geprüft werden. Bisher liegen nur Daten aus China vor.

## Literatur

1. Chan KK, Yao TJ, Jones B, Zhao JF, Ma FK, Leung CY et al. The use of Chinese herbal medicine to improve quality of life in women undergoing chemotherapy for ovarian cancer: a double-blind placebo-controlled randomized trial with immunological monitoring. *Ann Oncol.* 2011; 22(10): 2241-2249.
2. Chen X, Deng L, Jiang X, Wu T. Chinese herbal medicine for oesophageal cancer. *Cochrane Database Syst Rev.* 2016; (1): Cd004520.
3. Song Q, Zhang J, Wu Q, Li G, Leung EL-H. Kanglaite injection plus fluorouracil-based chemotherapy on the reduction of adverse effects and improvement of clinical effectiveness in patients with advanced malignant tumors of the digestive tract: A meta-analysis of 20 RCTs following the PRISMA guidelines. *Medicine.* 2020; 99(17): e19480.

Die Faktenblätter sind nach Kriterien der Evidenzbasierten Medizin erstellt. Angaben beziehen sich auf klinische Daten, in ausgewählten Fällen werden präklinische Daten zur Evaluation von Risiken verwendet. Um die Informationen kurz zu präsentieren, wurde auf eine abgestufte Evidenz zurückgegriffen. Im Falle, dass systematische Reviews vorliegen, sind deren Ergebnisse dargestellt, ggf. ergänzt um Ergebnisse aktueller klinischer Studien. Bei den klinischen Studien wurden bis auf wenige Ausnahmen nur kontrollierte Studien berücksichtigt. Die Recherche erfolgte systematisch in Medline ohne Begrenzung des Publikationsjahres mit einer Einschränkung auf Publikationen in Deutsch und Englisch.